

Gottesdienst Paulusgemeinde Karfreitag 2020

Orgel

Begrüßung:

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3,16

Die Zusage der Liebe Gottes steht über dem Karfreitag, auch über dem Karfreitag 2020. Das Kreuz ist abstoßend und anziehend zugleich. Es ist ein Symbol des Todes und des Lebens.

Martin Luther hat gesagt: Wer keinen Karfreitag hat, der hat das ganze Jahr über keinen guten Tag. Umgekehrt dürfen wir gute Tage haben und wissen, dass auch die bösen Tage sich zum Guten kehren müssen, weil wir diesen Tag der Liebe Gottes haben.

EG 86, 1.5-8 Formularbeginn

Jesu, meines Lebens Leben

1) Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennot, in das äußerste Verderben, nur dass ich nicht möchte sterben: tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

5) Du hast wollen sein geschlagen, zu befreien mich von Pein, fälschlich lassen dich anklagen, dass ich könnte sicher sein; dass ich möge Trost erlangen, hast du ohne Trost gehangen. Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

6) Du hast dich in Not gesteckt, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; dass ich würde losgezählet, hast du wollen sein gequälet. Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

7) Deine Demut hat gebüßet meinen Stolz und Übermut, dein Tod meinen Tod versüßet; es kommt alles mir zugut. Dein Verspotten, dein Verspeien muss zu Ehren mir gedeihen. Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

8) Nun, ich danke dir von Herzen, Herr, für die gesamte Not: für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben, bitteren Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Angst und tiefe Pein will ich ewig dankbar sein.

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalmgebet:

Jesus Christus erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Zu dir schrien unsere Väter und wurden errettet,

sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden. Amen.

Wir bekennen unsere Schuld:

Herr, im Licht deiner Wahrheit, erkenne ich, dass ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken.

Dich sollte ich über alles lieben, meinen Herrn und Heiland; aber ich habe mich selbst mehr geliebt als dich.

Du hast mich in deinen Dienst gerufen; aber ich habe die Zeit vertan, die du mir anvertraut hast.

Du hast mir meinen Nächsten gegeben, ihn zu lieben wie mich selbst; aber ich erkenne, dass ich versagt habe in Selbstsucht und Trägheit des Herzens.

Darum komme ich zu dir und bekenne meine Schuld.

In der Stille sage ich dir, was mich besonders beschäftigt.

Richte mich, mein Gott, aber verwirf mich nicht. Ich weiß keine andere Zuflucht als dein unergründliches Erbarmen.

Ist dies dein aufrichtiges Bekenntnis und erbittest du Vergebung deiner Sünden um Christi willen, so antworte: Ja

So verkündige ich dir - wenn du deine Sünde bereust und auf Tod und Auferstehung Jesu Christi von Herzen vertraust - die Gnade Gottes und die Vergebung deiner Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen dich war und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet (Kolosser 2,14).

EG 91, 1.4-7.9 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

1) Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

4) Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5) Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden: so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

6) Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

7) Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre.

9) Unendlich Glück! Du littest uns zugute. Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

Lesung: Die Passionsgeschichte nach Lukas (23,33-49)

Als sie zu der Stelle kamen, die »Schädel« genannt wird, nagelten die Soldaten Jesus ans Kreuz, und mit ihm die beiden Verbrecher, den einen links von Jesus, den anderen rechts.

Jesus sagte: »Vater, vergib ihnen! Sie wissen nicht, was sie tun.« Dann losten die Soldaten untereinander seine Kleider aus.

Das Volk stand dabei und sah bei der Hinrichtung zu. Die Ratsmitglieder verhöhnten Jesus: »Anderen hat er geholfen; jetzt soll er sich selbst helfen, wenn er wirklich der ist, den Gott uns zum Retter bestimmt hat!«

Auch die Soldaten machten sich lustig über ihn. Sie gingen zu ihm hin, reichten ihm Essig und sagten: »Hilf dir selbst, wenn du wirklich der König der Juden bist!«

Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht: »Dies ist der König der Juden.«

Einer der Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, beschimpfte ihn: »Bist du denn nicht der versprochene Retter? Dann hilf dir selbst und uns!«

Aber der andere wies ihn zurecht und sagte: »Nimmst du Gott immer noch nicht ernst? Du bist doch genauso zum Tod verurteilt wie er, aber du bist es mit Recht. Wir beide leiden hier die Strafe, die wir verdient haben. Aber der da hat nichts Unrechtes getan!«

Und zu Jesus sagte er: »Denk an mich, Jesus, wenn du deine Herrschaft antrittst!«

Jesus antwortete ihm: »Ich versichere dir, du wirst noch heute mit mir im Paradies sein.«

Es war schon etwa zwölf Uhr mittags, da verfinsterte sich die Sonne, und es wurde dunkel im ganzen Land bis um drei Uhr. Dann riss der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel mitten durch, und Jesus rief laut:

»Vater, ich gebe mein Leben in deine Hände!« Mit diesen Worten starb er. Als der römische Hauptmann, der die Aufsicht hatte, dies alles geschehen sah, pries er Gott und sagte: »Wahrhaftig, dieser Mensch war unschuldig, er war ein Gerechter!«

Auch all die Leute, die nur aus Schaulust zusammengelaufen waren, schlugen sich an die Brust und kehrten betroffen in die Stadt zurück, nachdem sie gesehen hatten, was da geschah. Alle Freunde von Jesus aber standen weit entfernt, auch die Frauen, die seit der Zeit seines Wirkens in Galiläa mit Jesus gezogen waren. Die Frauen sahen dies alles mit an.
(Gute Nachricht Bibel)

L: Ehre sei dir, Herr

A: Lob sei dir, Christus

Glaubensbekenntnis Nizänum (im Gesangbuch auf Seite 1310)

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden,

ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

EG 93, 1-4 Nun gehören unsre Herzen

- 1)** Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitteren Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld, das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewiger Huld.
- 2)** Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha. Tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.
- 3)** Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha, ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor; und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.
- 4)** Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha, die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja! Ja, wir danken deinen Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu, ja wir dienen dir von Herzen. Ja, du machst einst alles neu!

Predigt: Lukas 23, 43 - Jedes Wort ein Widerspruch

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

Jesus sprach zu dem Terroristen, der neben ihm hingerichtet wurde: **„Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“** (Zürcher Bibel).

Wenn wir mit Worten angegriffen, kritisiert, beschuldigt oder verurteilt werden - was tun wir dann? Wir setzen etwas dagegen. Wir rechtfertigen uns. Wir reden uns heraus. Selbst dann, wenn wir nicht ohne Schuld sind, wissen wir immer noch eine Menge zu sagen. Für jedes Versagen gibt es schließlich eine Erklärung, eine Entschuldigung - wenigstens aber eine Erläuterung, die die Sache etwas abmildert und für andere verständlich macht.

Wenn wir angegriffen werden, haben wir in der Regel viel zu sagen. Stumm bleiben wir hingegen manchmal, wenn wir um Hilfe gebeten werden.

Bei Jesus ist das anders. Er wird angeklagt. Verspottet. Seine Richter machen die übelsten Unterstellungen. Und Jesus? Er sagt kein einziges Wort. Wir denken vielleicht: Jesus, wenn du schon kein Wort zu deiner Verteidigung sagst, dann sag uns doch wenigstens ein Wort der Erklärung. Sag, warum du zu den Anklagen schweigst. Wir wissen doch, dass es so nicht gewesen ist.

Aber: Kein Wort der Selbstrechtfertigung. Kein Wort der Erklärung. Trotz aller Provokation, trotz allem Spott kein Wort. Und dann hängt er da am Kreuz auf Golgatha, hilflos - und wird um Hilfe gebeten. Von einem der beiden, die neben ihm gekreuzigt werden. Als verurteilte Terroristen. „Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ Und da antwortet Jesus sofort. Für diesen Mann hat er ein Wort. Und was für eins! „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“ Drei Worte dieser Antwort lohnen es besonders, näher betrachtet zu werden.

Das erste: **„Amen!“** **„Amen, ich sage dir...“** „Wahrlich, ich sage dir“, übersetzt Martin Luther.

Sterben ist das große Fragezeichen hinter allem, was wir im Leben planen und tun. Der Tod stellt das Leben infrage. Nicht nur in Coronazeiten. Unsicherheit erfasst das Leben. Das gilt auch für das Sterben von Jesus. Alles, was vorher gewiss schien, ist für die Jünger unsicher geworden: Dass Jesus der Mann Gottes ist, ist unsicher geworden. Dass er die Hilfe Gottes in Person ist, ist unsicher geworden. Alles ist zum Weglaufen. Und das tun die Jünger auch. Als Jesus gefangen genommen wird. Bei der Kreuzigung. Und schließlich, als er gestorben ist.

Der nahe Tod verunsichert auch die beiden Männer, die mit Jesus hingerichtet werden. Sie waren jüdische Freiheitskämpfer. Sie nannten sich Zeloten, Kämpfer gegen die römische Besatzungsmacht. Sie hatten auf Gewalt gesetzt, hatten an ihren Auftrag geglaubt.

Nun hängen sie am Kreuz. Verunsichert. Ohnmächtig. Den Tod vor Augen. Sterben ist die Infragestellung des Lebens. Was habe ich aus meinem Leben gemacht? Was ist gelungen? Wo habe ich versagt?

In diese Lage der totalen Verunsicherung trifft das Wort Jesu, das Wort der Gewissheit: „Amen!“ „Wahrlich!“ Ja, so ist es! Wir sind gewohnt, dass das Amen am Schluss steht. Am Ende eines Gebetes. Am Ende eines Gottesdienstes. So war es zur Zeit von Jesus auch. Das Amen galt und gilt als Bekräftigung. War etwas Wichtiges gesagt worden, folgte das Amen.

Deshalb ist es verblüffend, dass Jesus immer wieder in seinen Reden und eben auch hier am Kreuz seine Worte mit Amen beginnt. Er setzt an den Anfang, was seine Zeitgenossen und wir an den Schluss setzen. „Amen, ich sage dir...“

Wenn Jesus seine Worte so einleitet, dann soll für alle Ohren deutlich werden: Hier spricht jemand mit Vollmacht. Hier spricht der Sohn Gottes. Hier spricht Gott selbst. Dies ist ein Machtwort.

Im Sterben, in der beispiellosen Situation der Verunsicherung, sagt Jesus das Wort der Gewissheit mit besonderer Betonung: Amen, ja, das ist so.

Gott sagt Ja. Er nimmt diesen Mann an, der in seiner Verzweiflung am Kreuz so hoffnungsvoll betet. Der Mann setzt auf Jesus. „Denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“

In diesem Gebet spiegelt sich noch alle Unsicherheit wider. Und in seine Unsicherheit bekommt er die Zusage von Jesus: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“

Der Weltenretter und Weltenrichter spricht sein gewisses Amen. Glauben wir, dass durch Jesus Gewissheit ins Leben kommt? Nicht nur eine vage Vermutung oder ungewisse Hoffnung, dass noch etwas kommt. Sondern mitten in aller Unsicherheit die strahlende Gewissheit: Ich bin angenommen! Mir sind meine Sünden vergeben! Niemand kann mich anklagen! Und Gott tut es auch nicht!

Haben Sie diese Gewissheit? Mit weniger brauchen wir uns nicht zufrieden zu geben, seit Jesus sein Amen gesprochen hat. In diesem Amen wird deutlich: Niemand braucht unsicher zu bleiben. Gott nimmt mich an, wenn ich so bete. Um Jesu willen. Das darf ich gegen allen Zweifel und gegen alle Ungewissheit glauben.

Wenn Christen angesichts dieser Tat Gottes, angesichts dieses Geschenkes, in nebulöser Unsicherheit leben, bleiben sie hinter ihren Möglichkeiten zurück. Traurig, wenn unter Christen nur gefürchtet, vermutet und gedacht wird. Wir können Gewissheit haben. Gewissheit ist nicht das Ergebnis eines übersteigerten Selbstbewusstseins. Gewissheit ist dankbare Antwort auf Gottes Handeln in Christus. Da braucht wirklich nichts mehr ungewiss zu bleiben - wie unsicher die Zeiten auch sind.

„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“

„Im Paradies“ - das zweite Wort, das sich lohnt, näher betrachtet zu werden. Für uns ist Paradies der Inbegriff des Angenehmen und Schönen. Aber das Wort Paradies in einer Umgebung wie Golgatha? Da, wo drei Menschen qualvoll hingerichtet werden? Da ist das Paradies? Dort

herrschen doch Qual und Schande. Es gibt keinen Ort, an dem ein krasserer Gegensatz bestehen könnte zum Paradies als auf Golgatha während dieser Hinrichtungsszene. Aber gerade in dieser Situation redet Jesus vom Paradies.

Im Neuen Testament erfahren wir übrigens wenig über das Paradies. Die Ausschmückung, dass das Paradies ein höheres Schlaraffenland sei, hat keinen Ursprung in der Bibel. Wenn die Bibel vom Paradies spricht, meint sie das Zusammensein mit Gott. Lebensgemeinschaft mit Gott. Paradies ist Gemeinschaft mit Jesus - eine ungebrochene, ungestörte, unbeeinträchtigte Gemeinschaft mit Jesus.

„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ „Du bist mein“, sagt Jesus, „dir sind deine Sünden vergeben!“ Vergebung der Sünden bedeutet nicht nur, dass reiner Tisch gemacht wird. Das ist schon viel. Wenn jemand Schulden hat und sie beglichen werden, so dass er ohne Belastungen neu anfangen kann, dann finden wir das schon großartig. Und das ist auch großartig. Vergebung der Sünden aber ist mehr. Sie macht nicht nur reinen Tisch, so dass wir entlastet aufatmen und befreit weiterleben können. Sie schafft vielmehr Gemeinschaft mit Jesus.

Ein Ausleger dieses Wortes von Jesus am Kreuz schreibt dazu: **„Frage nicht, wo liegt dieses Paradies, sondern sage dir zum Trost: Wo du mit Jesus Christus bist, da bist du daheim.“** Da bist du zu Hause. Da ist das Paradies.

„Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“
„Heute“ ist das dritte Wort, das sich lohnt, näher betrachtet zu werden. Mit dem Wort „heute“ haben Menschen zu allen Zeiten Schwierigkeiten gehabt.

Man hat versucht, den Satz umzustellen und das „heute“ anders einzuordnen: Heute sage ich dir, du wirst mit mir im Paradies sein. Aber der griechische Originaltext ist eindeutig. „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“

Man hat herumgedeutelt am Sinn dieses Satzes. Und die vermeintlichen Geheimsekretäre Gottes haben immer gemeint, den Terminkalender Gottes zu kennen und haben Abläufe ersonnen, wie es sein könnte. Wie ist es mit den Wartezeiten? Was ist, wenn ein Christ die Augen schließt? Muss er dann bis zum Jüngsten Gericht ein kleines Nickerchen machen? Oder ist er sofort in Gottes neuer Welt? Wie muss man sich das alles vorstellen? Fressen einen erst die Würmer - und wird man dann später wieder zusammengesetzt?

Aber Gott ist nicht eingefangen in unsere Zeit. Unsere Zeit ist anders als Gottes Zeit. Jesus wischt alle Vermutungen und Spekulationen mit seinem machtvollen Wort zur Seite. Er sagt:
 „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“

Die Sterbesituation ist wohl die ungünstigste Gelegenheit, um das Leben in Ordnung zu bringen. Aber: Keine Lebenssituation ist für Jesus zu schwierig. Auch nicht die Lebenssituation des Menschen, der neben ihm hängt. Keine Schuld. Kein Zweifel. Kein Stress. Keine Arbeit. Seit Karfreitag kann jede Situation die Gelegenheit Gottes sein.

Wie formulierte der große bayerische Theologe **Hermann Bezzel**: **„Frage nicht, wann werde ich dorthin kommen, sondern lass dir an dem Heute genügen. Wenn sie dir die Augen zudrücken und sagen: Es ist vorüber - wird er dir das Paradies aufschließen und sagen: Du bist zu Hause!“**

Heute. Im Paradies. Amen.

Orgel

Fürbittengebet:

Dein Kreuz, Jesus Christus, ist aufgerichtet.

Du wurdest dem Tod ausgeliefert, wenn wir uns zu dir dem Herrn bekennen sind wir frei. Du stirbst und wir leben.

Dein Kreuz, Jesus Christus, ist aufgerichtet und wir beten
 für die Mächtigen, die Unschuldige dem Tod überantworten.

Wir beten für die Helfer des Todes. Wir beten für die, die an dem festhalten, was den Tod dient. Du stirbst am Kreuz, Jesus Christus, und wir leben. Erbarme dich.

Dein Kreuz, Jesus Christus, ist aufgerichtet

und wir beten für die Lügner und alle, die die Wahrheit hassen. Wir beten für die, die am Tod der Armen verdienen. Wir beten für die, denen Recht und Barmherzigkeit gleichgültig sind.

Du stirbst am Kreuz, Jesus Christus, und wir leben. Erbarme dich.

Dein Kreuz, Jesus Christus, ist aufgerichtet

und wir beten für die Mütter und Väter, für alle, die Angst um ihre Kinder und ihre Freunde haben. Wir beten für alle, die Verfolgten und Verklagten beistehen. Wir beten für alle, die gemeinsam dem Bösen widerstehen.

Du stirbst am Kreuz, Jesus Christus, und wir leben. Erbarme dich.

Dein Kreuz, Jesus Christus, ist aufgerichtet

und wir beten für alle, die sich fürchten und Angst haben, für die Kranken, für alle die jetzt unter der Corona Krise leiden für die, denen nichts zum Leben bleibt. Wir beten für die Sterbenden. Wir beten für die Trauernden. Du stirbst am Kreuz, Jesus Christus, und wir leben. Erbarme dich.

Dein Kreuz, Jesus Christus, ist aufgerichtet

und wir beten für Gottes Volk, für unsere jüdischen Geschwister zu Beginn des Passahfestes, für die Gemeinden im Heiligen Land.

Wir beten für alle Gemeinden, die in diesen Tagen zusammenkommen möchten und es nicht dürfen.

Wir beten für die Einsamen und die Menschen die sich nicht sehen dürfen
Wir beten für unsere Gemeinde, für alle Menschen die jetzt zuhause sitzen und mit uns beten. Du stirbst am Kreuz, Jesus Christus, und wir leben.
Erbarme dich.

Jesus Christus, du wurdest dem Tod ausgeliefert
und wir sind frei. Du hast uns von unserer Schuld befreit.
Du stirbst und wir leben.
Wir danken dir für dein Kreuz,

heute und morgen und alle Tage.
Amen.

EG 220 Herr, du wollest uns bereiten

Herr, du wollest uns bereiten zu deines Mahles Seligkeiten; sei mitten unter uns, o Gott! Lass uns, Leben zu empfangen, mit glaubensvollem Herzen nahen und sprich uns los von Sünd und Tod. Wir sind, o Jesu, dein; dein lass uns ewig sein! Amen, Amen. Anbetung dir! Einst feiern wir das große Abendmahl mit dir.

Einsetzungsworte zum Heiligen Abendmahl:

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach:

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn bis er kommt“ (1. Kor. 11, 23-26).

Wir beten mit der ganzen Christenheit auf Erden:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Und nun schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut!

Christi Leib, für dich gegeben. Christi Blut, für dich vergossen.

Dankgebet: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Amen

EG 85, 1.4.9 O Haupt voll Blut und Wunden

1) O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron, o Haupt,
sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret:
gegrüßet seist du mir!

4) Nun, was du, Herr, erduldet,
ist alles meine Last;
ich hab es selbst verschuldet,
was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
der Zorn verdienet hat.
Gib mir, o mein Erbarmer,
den Anblick deiner Gnad.

9) Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir,
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür;
wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein.

Und nun geht hin im Frieden des Herrn.

Segen:

Der Herr segne dich und er behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesucht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.
Amen

Orgelnachspiel